

Abschlussbericht: Auslandssemester in Vancouver, 2024

Über das Global Exchange-Programm der Universität Freiburg habe ich einen Platz an der University of British Columbia (UBC) in Vancouver, Kanada von September bis Dezember 2024, also für ein Semester, erhalten. In diesem Bericht möchte ich meine Erfahrungen zur Organisation des Auslandssemesters, den akademischen Herausforderungen eines Studiums in Kanada und dem Leben in Vancouver teilen.

Vorbereitung und Beginn des Auslandssemesters

Wer im Rahmen eines offiziellen Austauschprogramms, wie eben Global Exchange der Universität Freiburg, ein Auslandssemester absolvieren möchte, wird bei jedem Schritt des Bewerbungsprozesses sowie des Wechsels der Universität an die Hand genommen. Da es sich um feste Kooperationen zwischen den Universitäten handelt, sind die Anforderungen und Bedingungen klar umrissen und man weiß von vornherein, worauf man sich einlässt, vor allem dank umfangreicher Ressourcen, die von den International Offices beider Partneruniversitäten zur Verfügung gestellt werden. Es werden Infoveranstaltungen, Leitfäden und ganze Webseiten angeboten, um sich zurechtzufinden. Besonders standardisiert ist das natürlich bei größeren Universitäten, wie der UBC. Konkret soll das heißen: wer den Wunsch gefasst hat, ein Auslandssemester in sein Studium zu integrieren, kann sich darauf verlassen, dass breite Unterstützung angeboten wird; es kommt lediglich darauf an diese anzunehmen.

Nichtsdestotrotz ist die Planung eines Auslandssemesters im internationalen Raum ein größeres Unterfangen, verglichen mit bspw. dem Erasmus-Programm. Der Bewerbungsprozess ist aufwändig, dauert fast ein ganzes Jahr und erfordert viel Willen und Mühe. Es ist ein hohes Maß an Eigenmotivation und -verantwortung erforderlich.

Nachdem die Bewerbungsphase vorüber ist, kann man sich (bei der UBC) allerdings darauf verlassen, dass die ersten Tage gut strukturiert sind und man nicht auf sich allein gestellt ist. Für Internationals werden Orientierungstage organisiert, vergleichbar mit deutschen Erstwochen, und man wird dazu ermutigt, sich an das täglich besetzte International Office zu wenden, falls es Probleme gibt. Etwa 60% der Internationals erhalten einen Platz in einem der Wohnheime auf dem Campus (laut Webseite) und auch dort wird alles getan, damit der Einzug einfach vonstatten geht: Schlüsselübergabe, Wegweisung etc. ist optimal durchorganisiert und führt dazu, dass

man quasi keinen Stress dabei hat, sich auf dem Campus in seiner neuen Wohnung einzufinden. Schwieriger ist es offensichtlich, wenn man keinen Platz auf dem Campus angeboten bekommt, denn der Wohnungsmarkt in Vancouver ist (wie in jeder Großstadt) überlastet. Wohnungen außerhalb des Campus sind teuer und in der Nähe der Universität rar. Es lässt sich letztendlich immer etwas finden, aber man muss bereit sein Kompromisse einzugehen oder sein Budget zu erweitern und kann bei der Wohnungssuche nicht auf Unterstützung der Universität hoffen. Es ist in dem Fall empfehlenswert, sich bei einer der Infoveranstaltungen mit anderen Internationals zu vernetzen und gemeinsam auf Wohnungssuche zu gehen. Ich habe bspw. davon gehört, dass sich Studenten für die Dauer des Austauschs ein AirBnB geteilt haben.

Auswahl der Auslandsuniversität

Die Auswahl meiner Wunschuniversität war zu Beginn etwas überfordernd, da die Universität Freiburg recht viele Optionen bietet. Für mich von Relevanz bei meiner Entscheidung waren schlussendlich die folgenden Faktoren:

- Renommee der Universität
- Standort der Universität (welche Stadt, welche Umgebung)
- Fachlich passendes Studienangebot (sind die Vorlesungen eine akademische Bereicherung zum Studium in Freiburg)
- Außeruniversitäre Angebote wie Vereine, Feiern, Sportmöglichkeiten etc. (korreliert natürlich stark mit der Größe der Universität)

Indem ich diese Faktoren nach meinen Präferenzen gewichtet habe und auf das Angebot der Partneruniversitäten angewandt habe, kam ich relativ schnell auf eine engere Auswahl. Ich empfehle, sich Gedanken zu machen, welche der Faktoren einem am wichtigsten sind und danach die Recherche nach passenden Universitäten zu betreiben. Aus meiner persönlichen Erfahrung kann ich sagen, dass die UBC in all den oben genannten Faktoren sehr gut aufgestellt ist; die UBC ist also meiner Meinung nach immer eine gute Wahl. Darüber hinaus möchte ich betonen, dass man die Bedeutung der Freizeitgestaltungsoptionen im Auslandssemester nicht unterschätzen sollte. Der Besuch der Vorlesungen macht einen vergleichsweise geringen Teil der Auslandserfahrung aus, viel eher im Gedächtnis bleiben die Ausflüge, die Kultur und der Kontakt mit anderen Studenten auf Feiern o. ä. In und um Vancouver hat man zahlreiche Möglichkeiten, sich eine schöne Zeit außerhalb der Universität zu machen,

was für mich eine große Bereicherung dargestellt hat – ich empfehle deshalb, sich nicht nur die Universität selbst, sondern auch die Umgebung genauer anzusehen.

Studium an der UBC

Nach der Ankunft an der Universität ist über die nächsten ein bis zwei Wochen die wichtigste Aufgabe, sich in passende Kurse einzuschreiben. Jede Fakultät organisiert den Prozess selbst und hat daher auch eigene Regelungen dazu, welche Vorlesungen von Internationals belegt werden dürfen und welche nicht. Das International Office der UBC kann zwar vermitteln, hat aber keine Entscheidungsgewalt, insofern wird die Veranstaltungsbelegung zwischen Student und Fakultät abgewickelt. Das heißt in der Realität leider ab und an, dass die Wunschvorlesung bereits voll oder von Anfang an für Internationals nicht verfügbar ist, wenn man sich einschreiben möchte. Man muss also damit rechnen, dass man womöglich nicht genau das studieren kann, was man vorhatte und entsprechende Flexibilität mitbringen.

Andererseits bedeutet das jedoch, dass man das Auslandssemester auch dazu nutzen kann, etwas völlig anderes auszuprobieren. Ich selbst habe eine Economics-Vorlesung belegt, und viele Bekannte haben bspw. eine neue Sprache gelernt, sich mit der kanadischen Geschichte vertraut gemacht, oder einfach Vorlesungen aus einem Studienfach, das anderweitig interessant ist, belegt. Das kann viel Spaß bereiten und es ist aus meiner Sicht definitiv empfehlenswert, sich auszuprobieren.

Auch wenn sich kanadische und deutsche Universitäten recht ähnlich sind, gibt es in der Lehrweise und im akademischen Niveau einige Unterschiede, die ich hervorheben möchte. In den meisten Studienfächern auf Bachelorniveau sind die inhaltlichen Anforderungen geringer als in Deutschland. Dementsprechend sollte man keine Scheu haben, Vorlesungen zu belegen, die für höhere Semester gedacht sind. Die vermittelten Konzepte sind intellektuell meist weniger fordernd, so zumindest habe ich es selbst wahrgenommen und in Gesprächen mit anderen Internationals bestätigt gesehen. Die Stoffmenge ist dahingegen in fast allen Fällen weitaus größer. Es ist üblich, in jedem Kurs pro Semester mehrere Klausuren zu schreiben und wöchentliche Abgaben oder Gruppenarbeiten zu haben. An der UBC sind neun Credits pro Semester (das entspricht drei Kursen) das Mindestmaß, und ich empfehle, nicht mehr als vier Kurse pro Semester zu belegen, wenn man noch genug Zeit für das außeruniversitäre Leben haben möchte.

Das Format der Vorlesungen ist häufig eher vergleichbar mit deutschen Schulstunden: die Dozenten stellen Rückfragen, geben in den Vorlesungen Aufgaben zur Bearbeitung oder lassen Zeit für Gruppendiskussionen. Außerdem ist es nicht unüblich, dass die Anwesenheit überprüft wird und es eine Note für die Mitarbeit gibt. Generell gibt es ein größeres Angebot an individueller Betreuung, wie bspw. Sprechstunden und Tutoren für jede Vorlesung. Wer also motiviert ist, sein Studium an der UBC umfänglich anzugehen, kann sich auf eine ständige Förderung und einen direkten Austausch mit den Dozenten verlassen.

Resümee des Aufenthalts

Ich kann mit Sicherheit sagen, dass das Auslandssemester für mich eine der prägendsten Erinnerungen an meine Studienzeit bleiben wird. Es ist selbstverständlich eine Herausforderung, sich in ein fremdes Land zu begeben, ohne irgendeinen sozialen Kreis zu haben, und sich völlig neu einfinden zu müssen. Aber gerade diese Unbekanntheit hat dafür gesorgt, dass ich unfassbar viele neue Menschen kennengelernt habe, mit mir selbst konfrontiert wurde und jetzt dazu in der Lage bin, auch ein anderes Land als Deutschland mein Zuhause nennen zu können. Ich finde, dass die Besonderheit am Auslandssemester darin liegt, dass man völlig zwanglos ist: wie man seinen Freundeskreis aufbaut, welche Interessen man verfolgen möchte und wo man seine Wochenenden verbringt, ist nicht vorherbestimmt, wie das an der Heimatuniversität sein mag. Das Auslandssemester hat sich für mich dementsprechend wie ein erneuter Anfang meines Studiums angefühlt.

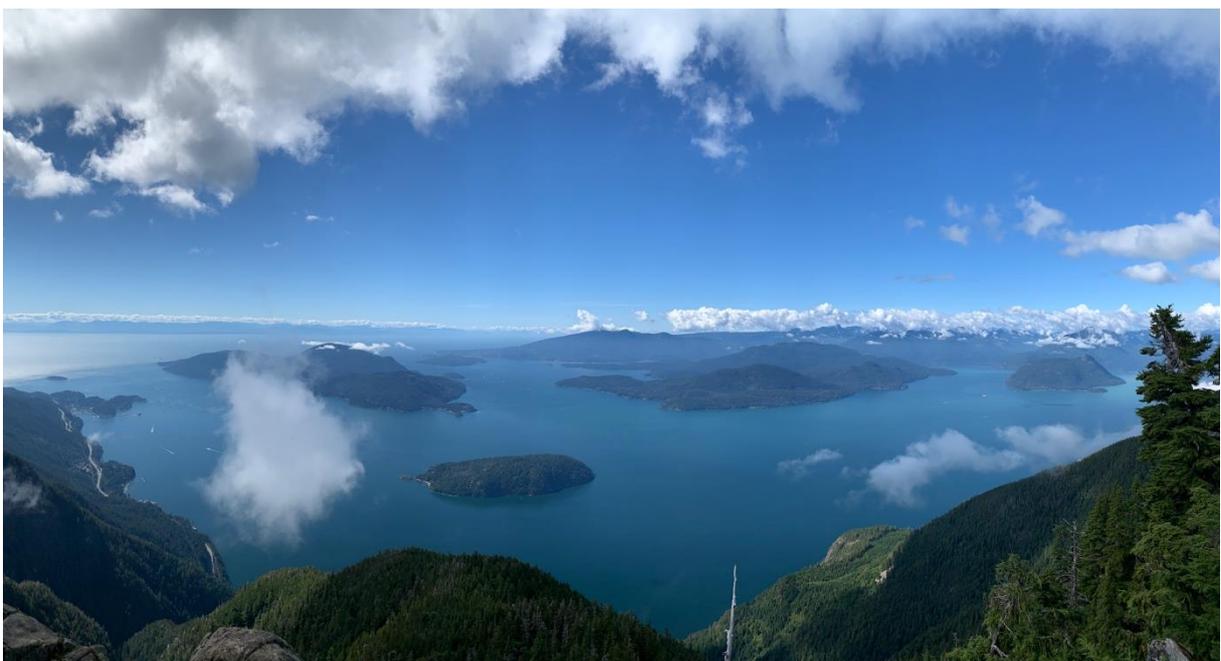
Ich rate wärmstens dazu, sich im Auslandssemester auf das Leben außerhalb der Universität zu fokussieren. Vor allem im Raum Vancouver gibt es endlose Möglichkeiten, seine Freizeit zu gestalten: Das Meer zum Surfen/Schwimmen und die Berge zum Wandern/Skifahren liegen vor der Haustür, die USA sind ein Tagestrip entfernt, Hawaii ist schnell erreichbar und in Vancouver selbst gibt es zahlreiche Großveranstaltungen wie Festivals, Konzerte oder Feiern und natürlich jede Menge Bars, Clubs und Restaurants. Ich selbst habe fast jedes Wochenende einen Ausflug gemacht und dabei immer andere Leute getroffen – meist sind die Internationals offen, sich anderen Gruppen anzuschließen und umgekehrt. Im Gedächtnis bleibt eben vor allem das, was nicht Teil des Alltags ist. Für mich war die Zeit an der UBC und in Vancouver eine Art langer Urlaub und eine große Bereicherung, sowohl persönlich als auch akademisch.

Deshalb lautet meine Empfehlung an zukünftige Auslandsstudenten, die einzigartige Chance, ein Auslandssemester zu absolvieren, wahrzunehmen und nicht vor der Unbekanntheit eines fremden Landes zurückzuschrecken! Diese Zeit wird in jederlei Hinsicht eine großartige Ergänzung zum aktuellen Studium sein.

Bilder



Sonnenuntergang bei Wreck Beach auf dem Campus



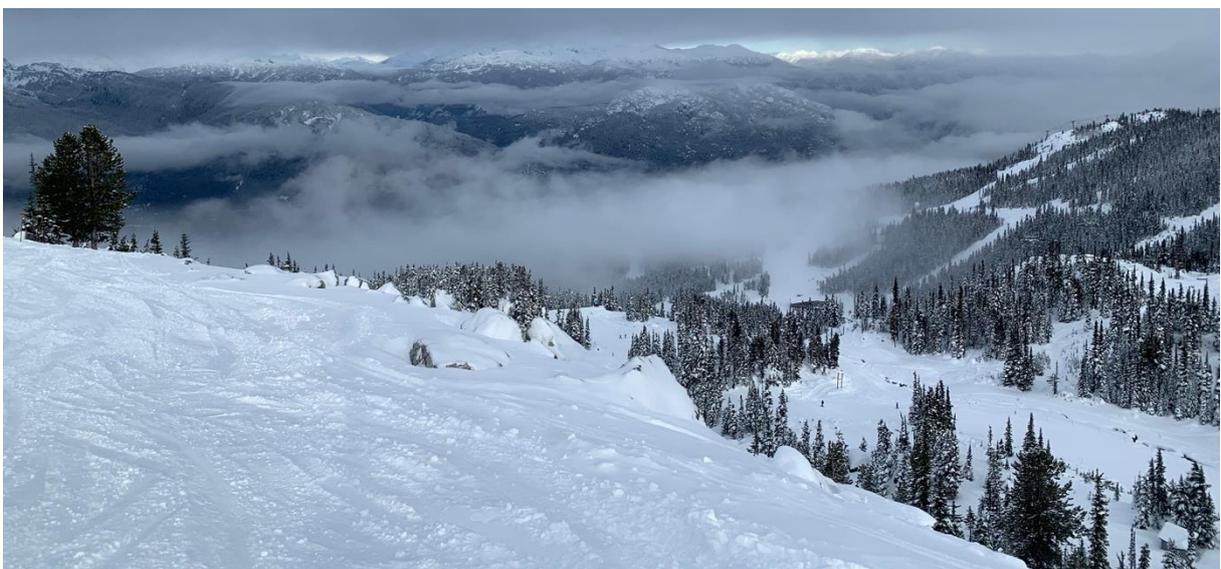
Aussicht vom Cypress Provincial Park, nahe Vancouver



Blick auf den Campus der UBC (Quelle: <https://visit.ubc.ca/plan-your-trip/>)



Footballspiel der UBC Thunderbirds im campuseigenen Stadion



Aussicht vom Skigebiet Whistler, nahe Vancouver